

Inhalt

Vorwort	7
I. Zwischen Repression und Emanzipation – auf der Suche nach Grundwerten der Geschlechtlichkeit	9
1. Einige Begriffserklärungen	9
2. Zu den Ursachen repressiver Einstellungen	12
3. Zu den Ursachen permissiver Einstellungen	13
4. Sexualethik zwischen Repression und Emanzipation	15
5. Grundwerte der Geschlechtlichkeit	17
6. Zur Begründung der Sinnverhalte	23
7. Einige Folgerungen aus der Anerkennung der Grundwerte	25
II. Ehe in Gesellschaft – zum Wandel und zur Konkurrenz der Leitbilder	28
1. Allgemeine Beobachtungen zum Wandel des sozialen Kontextes	28
2. Ideologische Entwicklungen	31
3. Religion und Ehe	33
4. Kennzeichen der gesellschaftlichen Entwicklung	34
III. Beziehung – Alternative oder Analogie zur Ehe?	38
1. Nicht-eheliche Lebensgemeinschaften	41
2. Die offene Ehe	43
3. Geschieden und wiederverheiratet	45
IV. »Allein im Eisverhau« – Einsamkeit und Beziehungsängste in der Gegenwartsliteratur	48
1. Die Diagnose einer »Kultur der Teilnahmslosigkeit«	49
2. Fragmentarische Antworten	53
3. »Allein im Eisverhau« – die religiöse Klage über den Beziehungstod (I. Bachmann)	55
V. »Freiheit kann dir keiner geben« – Eheerfahrung im Medium Film	62
1. Jeder soll jeden trösten (Pourquoi pas? C. Serreau, 1977)	62
2. »Freiheit kann dir keiner geben« (La femme qui pleure, J. Doillon, 1978)	65
3. Romantischer Feminismus oder Befreiung mit verfügbarer Beziehung (1 + 1 = 3, H. Genée, 1979)	64
4. Sozialer Feminismus (Lena Rais, Ch. Ritschert, 1979)	65
VI. Die Kirche auf dem Weg zur Ehe	67
1. Der Weg der Kirche zum Vorrang der Liebe	68
2. Der Streit um die Metaphysik der Liebe	71

3. Die Frage nach dem theologischen Leitbild	75
4. Was bedeutet das theologische Leitbild für die Ehe in der Gesellschaft?	78
VII. Mann und Frau in theologisch-ethischer Sicht	80
1. Bestimmende Faktoren der sozialen Situation und der aktuellen Bewußtseinslage	80
a) Repression und Emanzipation	80
b) Polarität und Egalität der Geschlechter	83
2. Theologisch-anthropologische Überlegungen	84
a) Differenz zwischen androzentrischer Gesellschaftsordnung und Glaubensinterpretation	84
b) Theologische Interpretation der Geschlechterdifferenz	89
3. Sozialethische und sexualethische Konsequenzen	93
a) Zur Methode der Normenfindung	93
b) Folgerungen für Mann und Frau im Horizont der Menschwerdung des Menschen	95
c) Merkmale einer neuen Sexualethik	97
d) Zum Problem der Koedukation	99
4. Zusammenfassung: Hoffnungen für die Zukunft	100
VIII. Ehe als Entwurf	102
1. Die Ehe ist nicht tot, aber die Partnerschaft sucht neue Formen	103
Neue Formen des Zusammenlebens	103
Einige Hintergründe: Ambivalenz der Emanzipation	104
2. Die Ehe lebt, aber sie lebt in der Krise und in der Bedrohung durch Scheitern	107
Frühe Krisen	107
Schleichende Krisen	108
Offenes Scheitern	111
3. Ehe soll sein und gelingen (ethischer Ansatz)	112
Warum ist Ehe überhaupt ein Gut?	112
Christlicher Sinnhorizont	115
Der theologische Kern des christlichen Ethos: die Liebe	116
Verhältnis von Ehe und Kirche	120
4. Es gibt Glücken in der Ehe. Man kann es in einigen Stufen aufzeigen	122
Was heißt überhaupt »Glücken«?	123
Modelle des Glückens	123
Literaturhinweise	125